

Seit 30 Jahren nimmt sie gratis Wildfremde auf

NEERACH. Servas ist die älteste Gastgeberorganisation der Welt. Seit drei Jahrzehnten ist Rita Klemmer aus Neerach Mitglied, beherbergt Gäste aus aller Welt. So trifft sie die unterschiedlichsten Menschen und erhält auch mal tote Tiere geschenkt.

STEFAN GRETER

Ländlich ist dieses kleine Dorf, dessen Name aus der Römerzeit stammt und dessen bekannteste Sehenswürdigkeit ein Ried ist. Zu behaupten, dass viele Touristen wegen des Neeracherrieds nach Neerach reisen, wäre wohl übertrieben. Einige möchten aber hierher aufs Land reisen, um die Schweizer Gastfreundschaft und Kultur aus nächster Nähe kennenzulernen. Und weil es hier kaum Zimmer für Touristen gibt, trifft es sich gut, dass sich in der Nähe des Waldes ein Haus befindet, dessen Türe offen steht für jeden Fremden – es ist das Haus von Rita Klemmer, die seit drei Jahrzehnten bei der Gastgeberorganisation Servas Mitglied ist (siehe Kasten).

Eine andere Art zu reisen

Was Klemmers Katze Litschi über die vielen Besucher denkt, war nicht in Erfahrung zu bringen, da sie nicht anwesend war. Gerüchte besagen, dass sie auch Mitglied von Servas ist und deshalb öfters auf Reisen. Mit Sicherheit kann man aber sagen, dass Klemmer vom «Servas-Virus» befallen ist, und dies seit ihrem Medizinstudium. Es scheint, dass es kein Heilmittel gegen dieses Virus gibt und alle Mitglieder der Organisation sehr gut damit leben können, Unbekannte zu beherbergen oder auf Reisen Gast bei Fremden zu sein.

«Es ist eine andere Art zu reisen, die sich spürbar vom Hotel unterscheidet», sagt die Neeracherin – auch wenn es für beide Arten von Unterkünften Vor- und Nachteile gebe. «Servas-Gastgeber zu sein, kann manchmal etwas anstrengend sein, da man möglichst einen guten Eindruck von der Kultur vermitteln möchte», erklärt Klemmer. Die Vorteile überwiegen aber bei Weitem. «Vor allem, weil ich die unterschiedlichsten Leute kennenlernen und Vorurteile abbauen kann.»

Gast und Gäste

Mehrheitlich empfängt Rita Klemmer Reisende. Sie war aber auch schon selbst Gast in Wales und Spanien sowie vor drei Jahren in Usbekistan an der Seidenstrasse. Als ihre Kinder jünger waren, war sie mit ihrer Familie in Portugal bei einer Familie mit Kindern.

Sie selbst empfängt Jung und Alt. Mit 82 Jahren war eine Schriftstellerin und Fotografin aus New York die älteste Besucherin. Wohl nie in ihrem Leben wird die Neeracherin die exotischen Gastgeschenke vergessen, die ihr ein Algerier und ein Tunesier mitbrachten. Ersterer schenkte ihr eine in einem Glas eingeleg-



Rita Klemmer in ihrem Zuhause in Neerach, in dem Gäste von überall her gratis übernachten dürfen. Bild: Madeleine Schoder

te Schlange, der Zweite brachte ihr einen toten Skorpion. «Ein wirklich negatives Erlebnis hatte ich in diesen 30 Jahren aber kein einziges», betont sie.

Als Ärztin und Homöopathin interessiert sich Rita Klemmer für Lebensgeschichten und Menschen. In ihrer Freizeit spielt sie Fagott in einem Orchester und liest gerne Krimis, in denen nicht zu viel Blut fliesst. Mitglied von Servas will sie noch viele weitere Jahre bleiben, wünscht sich aber wieder mehr Gäste, da in letzter Zeit die Anfragen nach einer Unterkunft spürbar abgenommen haben. Sie freut sich auf jeden neuen Besuch, versichert sie.

Servas International

Die Gastgeberorganisation Servas wurde im Jahr 1949 von einer Gruppe Studenten in Dänemark ins Leben gerufen und verbreitete sich bald über alle Erdteile. Die Mitglieder bieten Fremden ein Obdach und übernachten auch bei Fremden in aller Welt. Der Begriff Servas bedeutet auf Esperanto «du dienst». Der Name soll den Gedanken des Dienstes an einer weltwei-

ten Völkerverständigung zum Ausdruck bringen. In den Statuten steht, das Ziel dieser Organisation sei, den guten Willen und das Verständnis zu fördern, indem die Organisation Gelegenheiten für tiefere und persönlichere Kontakte schafft mit Menschen aus anderen Kulturen. Seit dem Jahr 1972 ist Servas International ein Verein mit Sitz in der Schweiz. (sge)

Im Sommer ist die Strasse gesperrt

OTELFINGEN. Die Würenloserstrasse in Oteltingen ist ab Ende Mai für etwa drei Monate gesperrt. Dies, weil sie im Abschnitt zwischen Landstrasse bis Im Brühl in einem schlechten Zustand ist und deshalb instand gesetzt werden muss. Dabei wird aus Sicherheitsgründen auch die Fahrbahn verbreitert. Zudem nutzen die Werkleitungseigentümer die Instandsetzung, um ihre Werkleitungen zu sanieren. Die Arbeiten beginnen am Dienstag, 29. Mai, und dauern voraussichtlich bis Ende August.

Während der Bauarbeiten ist die Würenloserstrasse im betroffenen Abschnitt für den Verkehr gesperrt. Für die Fussgänger wird parallel zur Strasse ein Gehweg eingerichtet. Die direkten Anstösser gelangen über eine provisorische Fahrbahn zu ihren Liegenschaften. Der Bahnhof ist für den Autoverkehr von Oteltingen über die Lährenbühlstrasse erreichbar, für Lastwagen ist nur der Zubringerdienst gestattet. Die Durchfahrt zwischen Hüttikon/Dänikon und Oteltingen ist nur erschwert möglich und für den Lastwagenverkehr gesperrt. Der Zubringerdienst zum Bahnhof Oteltingen aus Richtung Hüttikon/Dänikon ist uneingeschränkt möglich. Entsprechende Umleitungen sind signalisiert. Der Busbetrieb der Linie 450 verkehrt ohne Einschränkungen. (red)

Die alten Glattläufe erforschen

RÜMLANG. Am Donnerstag, 31. Mai, findet eine Exkursion zu den alten Glattläufen beim Flughafen statt. Besucher können in die Wunderwelt der Natur abtauchen, versprechen die Veranstalter. Geleitet wird die Exkursion, die 60 bis 90 Minuten dauert, vom emeritierten Professor Frank Klötzli. Die Teilnehmer treffen sich um 18.15 Uhr beim Coop-Einkaufszentrum in Rümlang. Weiter gehts dann auf der anderen Strassenseite in Richtung des Zauns, der den Flughafen umgibt. Mitzunehmen sind Regenschutzhüte, gute Schuhe und bei Bedarf einen Feldstecher. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Für Fragen ist Walter Ressonig vom Naturschutzverein Wallisellen erreichbar unter 044 831 21 85 oder per E-Mail an walter.ressonig@nsvw.ch oder Doris Baiker vom Natur- und Vogelschutzverein Opfikon unter 044 810 48 40 oder per E-Mail an d.baiker@bluewin.ch. (red)

IMPRESSUM

Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg); Stv. Cyprian Schnoz (cy)
Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Dielsdorf

Ab- und Vertrieb: «Zürcher Unterländer», Tel. 0842 00 82 82, Fax 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

«Neues Bülacher Tagblatt», Tel. 0842 00 15 15, abo@nbt.ch, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Redaktion: Schulstrasse 12, Postfach 311, 8157 Dielsdorf, Tel. 044 854 82 82, redaktion@zuonline.ch, redaktion@nbt.ch
Reporterphone 0800 00 82 92

Inserate: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG Dielsdorf, Tel. 044 515 44 77; Dübendorf, Tel. 044 515 44 99

Auflage: 20 297 Expl., Donnerstag 79 428 Expl.
(WEMF-beglaubigt 2011, Zürcher Unterländer Gesamt)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen
der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB:

DZO Druck Oetwil a. S. AG, Neues Bülacher Tagblatt AG

Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

ANZEIGE

RAIFFEISEN-Tipp Juni 2012: Gut informiert mit RAIFFEISEN



Daniel Landolt
Leiter Markt & Vertrieb

Steht Ihr Finanzhaus auf solidem Fundament?

Geschätzte Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbank Züri-Unterland

Liebe Leserinnen und Leser

Professionell und vertrauenswürdig, so soll Ihr Gespräch mit Ihrem Kundenberater, Ihrer Kundenberaterin bei der Raiffeisenbank Züri-Unterland verlaufen. Doch was dürfen Sie von uns erwarten?

Ihr Anliegen im Mittelpunkt, unsere Gesprächsgrundsätze

- Das Gespräch bringt Ihnen einen Mehrwert. Sie erhalten eine klare Übersicht über Ihre finanzielle Situation und die damit verbundenen Möglichkeiten.
- Sie fühlen sich wertgeschätzt, denn bei uns stehen Sie und nicht die Produkte im Mittelpunkt.
- Sie erleben ein anregendes und spannendes Gespräch, denn Ihr Berater, Ihre Beraterin spricht Ihre Sprache.
- Dank einem klar strukturierten Gespräch sind die Inhalte und Ergebnisse verständlich und einfach nachvollziehbar.

Finanzielle Sicherheit und Klarheit

Damit Sie diese Grundsätze im Gespräch auch wirklich erleben, arbeiten wir mit dem Beratungsmodell «Raiffeisen Finanzhaus». Dieses stellt sicher, dass Sie als Kunde strukturiert, umfassend und individuell beraten werden und wir auch Ihre persönlichen Wünsche mitberücksichtigen. Was beinhaltet das Finanzhaus? Wie bei einem richtigen Haus braucht auch eine Finanzstrategie ein solides Fundament. Das bieten wir Ihnen mit unseren Basisdienstleistungen. Der weitere Ausbau Ihres Hauses wird abgestimmt auf Ihre aktuelle Lebenssituation und Ihre Bedürfnisse. Je nach Zielen sprechen unsere Berater mit Ihnen über die Ausgestaltung Ihrer Vorsorge, den Aufbau Ihres Vermögens bzw. des-

sen Erhalt oder über Themen wie Wohnen, Erwerb von Wohneigentum u. a. m.

Ihre Lebenssituation, das Fundament für die Beratung

Damit Ihr Finanzhaus auf solidem Boden steht, diskutieren unsere Beraterinnen und Berater mit Ihnen zunächst Fragen wie: Was erwarten Sie von Ihrer Beziehung zur Raiffeisenbank? Wie sieht Ihre aktuelle berufliche und familiäre Situation aus? Was sind Ihre Pläne für die Zukunft? Wir interessieren uns für Sie als Kunde und Ihre Anliegen.

Individuelle Lösungen, Kontinuität in der Betreuung

Nachdem wir Sie und Ihre Anliegen kennengelernt haben, zeigen wir Ihnen auf

Sie zugeschnittene, individuelle Lösungen. Dazu verwenden wir, wenn immer möglich, einfache verständliche Hilfsmittel. Unsere Bankberater sind auch bei der Umsetzung für Sie da. Sie besprechen mit Ihnen die gewünschte Betreuung und planen mit Ihnen die nächste Besprechung und die weiteren Schritte. Denn wir wissen aus Erfahrung, dass sich Ihr Finanzhaus der sich ändernden Lebenssituation anpassen muss.

Testen Sie uns in einem unverbindlichen Gespräch und lernen Sie dabei Ihr Finanzhaus kennen. Rufen Sie uns an, wir haben Zeit für Sie.

Daniel Landolt
Leiter Markt & Vertrieb